



Informationsveranstaltung der **Freie Wähler** Landtagsfraktion

Kein 2. S-Bahn-Tunnel in München !

am Donnerstag, 7. Oktober 2010, Beginn 18:30 Uhr

im Senatssaal des Bayerischen Landtages

Herr Kutzner vielen Dank für Ihre Ausführung.
In einem Punkt unterscheiden wir uns allerdings ganz sicher:
Ich kann sagen was ich will und Sie was Sie müssen!

Guten Abend meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitstreiter.

Mein Name ist Michelfeit, Ingeborg Michelfeit
seit 5 Jahren im Tunneldienst der Bürgerinitiative S-Bahn-Tunnel Haidhausen.
Für diese Chance, heute und hier gemeinsam über das strittige Thema diskutieren zu
können, bedanke ich mich bei der Landtagsfraktion Freie Wähler ganz herzlich.
Übrigens sind sie nicht erst bei der Demo auf diesen Zug aufgesprungen. Sie saßen schon
drin.
Kirchturmpolitik wird uns immer wieder vorgeworfen.
Aber lassen wir doch die Kirche im Dorf. Ich jedenfalls stand noch nie hier und habe gegen
eine der unzähligen Baustellen in unserer Umgebung protestiert.
Möglicherweise lag es auch daran, dass meistens dem Schaden ein Nutzen folgte.
Die schweren Betroffenheiten in Haidhausen lösten zwar schon im Jahr 2005 den Protest
aus. Die Ursache allerdings ist nach wie vor die Planung an sich.

Vielleicht sind **wir** früher aufgestanden, aber dieses Bauvorhaben trifft die ganze Stadt und
nicht nur einen einzigen Stadtteil.
Haidhausen will es nicht,
München braucht es gar nicht
und für die Region ist es eher schädlich.
Denn mit dem neuen Tunnel kann nicht einmal der gewohnte Takt gehalten werden
und die schon heute überlasteten Umsteigeknoten werden noch stärker frequentiert.



Schäden können an allen Gebäuden entstehen die untergraben werden, auch am Dom. Die Bahn wiegelt das zwar ab, aber Sachverständige fordern mehr Abstand zum Dom. Wir sind also nicht um des Zeitgeistes Willen dagegen, sondern weil es ausgereifte, gut durchdachte und schonendere Alternativen gibt.

Auch macht es den Verkehr nicht umweltverträglicher, wenn bei den dafür vorgesehenen Baumaßnahmen kein Stein mehr auf dem anderen bleibt und Mensch und Natur jahrzehntelang leiden müssen.

Nein - wir lassen uns diesen GRUBE

Entschuldigung diese Grube nicht auf den Bauch binden.

Nein – wir geben keinen Cent, für dieses Projekt

Denn alle vergleichbaren Großprojekte haben einen gemeinsamen Nenner: Letztendlich steht der Nutzen nicht im Verhältnis zu den Kosten und Lasten die dem Bürger auferlegt werden.

Der parallele Stammstrecken-Tunnel ist nicht nur Vergeudung von Anbindungs-Ressourcen sondern ein finanzielles, soziales und verkehrliches Dilemma für **ganz Bayern**.

Wir fordern deshalb noch einmal nachdrücklich, dass mit dem Bau erst begonnen werden darf, wenn für das gesamte Bauvorhaben, also alle drei Bauabschnitte von Laim bis zum Leuchtenbergring die Baugenehmigung erteilt ist.

Von der Planung bis zur Umsetzung solcher Projekte dauert es viel zu lange, so dass die Vorhaben oft schon überholt und nicht mehr zukunftsfähig sind.

Auch sollte die aktuell betroffene Generation das WARUM noch nachvollziehen können und nicht in die Fallen der Vergangenheit tappen.

Zurück in der Zukunft

zeigt der Altersaufbau der Bevölkerung im Jahr 2040 deutlich, dass der Anteil der älteren Menschen in unserer Gesellschaft immer größer wird. Das heißt aber auch, dass besonders die Mitmenschen, die nicht mehr auf eigenen Rädern am Verkehr teilnehmen können, auf das öffentliche Angebot umsteigen müssen.

Besonders aber bei älteren Menschen ist die Akzeptanz in den Untergrund abzutauchen gleich Null.

Die sagen: „Wir sind doch keine Maulwürfe“ oder „Da komm ich noch früh genug hin“ Und Recht haben sie, denn die Chancen auf rechtzeitige Rettung aus bis zu 40 Metern Tiefe sind verschwindend gering.

Der Projektleiter selbst kalkuliert bei einem großen Unfallgeschehen in einem Tiefbahnhof mit bis zu 5.000 Toten.

Aber bei der Bahn geht man davon aus, dass die Verunglückten sich gegenseitig helfen und aus 40 Mtr. Tiefe hoch tragen.

Deshalb muss derjenige der Sicherheitsbedenken hat das letzte Wort haben und nicht eine übergeordnete Stelle.



Für uns Haidhauser ist es bereits die 3. Planung mit der wir uns beschäftigen. Bei der ersten wurden die Grundwasserumleitungen vergessen, bei der zweiten der Ostbahnhof. Und bei der dritten Planung wird nur noch etwa die Hälfte des ursprünglich notwendigen Bypasses planfestgestellt.

Kostenreduzierung nennt sich das !

Und billiger wurde die 2. Röhre auch, weil die Risiken geringer bewertet wurden, damit das Projekt mehr Chancen hat.

Trotzdem ist derzeit die Stammstrecke und deren Finanzierung mit satten **2,1 Milliarden** Euro im Gespräch. Über das tatsächliche Soll wird dann diskutiert, wenn der Bau genehmigt oder gar damit begonnen ist. Denn die Millionen **über** dem Kosten-Nutzen-Faktor muss dann der Freistaat tragen, **also wir**, die Bahn trägt diese Mehrkosten nicht.

Wir wehren uns gegen diese Bürde und fordern einen Beschluss, dass die Bürger respektive Steuerzahler diese finanziellen Risiken nicht übernehmen müssen.

Und wie steht die Stadt zu dieser 15 km langen unterirdischen Röhre ?

Sie ignoriert bisher jeden Versuch auf der Basis der Vernunft und Untersuchungsergebnisse, die nicht ins Konzept passen, werden einfach vertuscht.

Das war beim Transrapid ganz anders. Da setzte sich sogar der Oberbürgermeister für seine Bürger ein. Aber aktuell verfehlt ja schon der Bürgermeister seine Berufsbezeichnung – er blieb der Versammlung seiner Bürger fern. Die Stadträtin Frau Dietrich hat ihn allerdings souverän, bürgernah und einfühlsam vertreten.

Falsch und widersprüchlich dagegen bewertet die Stadt die Rettungsschächte für die 2. Röhre. Beim Transrapid wurden die vergleichbaren Schächte wegen der Tiefe und Länge **von der Landeshauptstadt abgelehnt.**

Außerdem wird immer noch von einer Fertigstellung rechtzeitig zur **möglichen Olympiade** gesprochen. Dabei ist längst klar, dass der Tunnel **frühestens 2019** fertig sein kann.

Wo begrüßt dann der noch zu findende Ude-Nachfolger die Olympioniken und Gäste der **Welt 2018?** Vor riesigen, gähnenden Baulöchern am Marienhof und Hauptbahnhof?

Warum also lassen sich politische Vertreter zu einem derartigen Wackelkurs hinreißen?

Warum ist man innerhalb einer Partei gleichzeitig dafür und dagegen?

Und seine Meinung je nach zu erwartenden Wahlergebnissen auszurichten dient ebenfalls nicht der Sache. Es erweckt eher den Eindruck von Verlogenheit.

Noch bauen wir darauf, dass die Vernunft siegt mit meiner ehrlichen, authentischen und bürgernahen Politik. **Gutachten, Zahlen und Experteneinschätzungen müssen endlich transparent werden.** Zu Gunsten einer innovativen, verkehrlich sinnvollen und monetär tragbaren Lösung **sollten sachverständige Bürger, die keinen wirtschaftlichen Nutzen an derartigen Projekten haben, eingebunden werden.**

Bei allem Verständnis für die Bauindustrie. Aber Vorhaben dieser Größenordnung müssen eine so hohe Investition wert sein.

Für die Entwicklung unserer Stadt in verkehrlicher und städtebaulicher Hinsicht wird dieser Tunnel schon in naher Zukunft zu einem

Klotz am Bein.